

INFORMATION: I-EBK 13-103

Energieleitbild der Gemeinde Feld am See

1 EINLEITUNG

Im Rahmen des e5 Landesprogramms für energieeffiziente Gemeinden wird u.a. auch der Themenbereich Entwicklungsplanung und Raumordnung in den Gemeinden untersucht und bewertet. Das Themenfeld gliedert sich in folgende Unterpunkte:

- Kommunale Entwicklungsplanung - Bestandsaufnahme, Ziele, Bilanzen, Energie-, Verkehrsplanung, Aktivitätenprogramm
- Innovative Stadtentwicklung - Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung
- Bauplanung - Bau- und Zonenordnungen, Raumordnungsplan, Bebauungsplanung, Sondernutzungen, Bauverträge
- Baubewilligung, Baukontrolle – Energieberatung

In Kärnten ist das Örtliche Entwicklungskonzept (ÖEK) das Planungsinstrument in den Gemeinden und wird auch häufig als Entwicklungsleitbild für die jeweilige Gemeinde verwendet.

Um den Energiebereich verstärkt in die Entwicklungsplanung einer Gemeinde mit einzubinden ist es wichtig, dass der Bereich im Planungsinstrument „ÖEK“ als fixer Bestandteil integriert ist. In der folgenden Zusammenstellung sollen die Möglichkeiten der Gemeinde Feld am See aufgezeigt werden, wie das Energiethema in das Örtliche Entwicklungskonzept einer Gemeinde einfließen könnte. Dabei werden nachstehende Ziele und Maßnahmen formuliert.

Da das ÖEK Feld am See 2011 neu erstellt wurde, gibt es zu diesem Zeitpunkt keine Möglichkeiten der Einarbeitung von Energie-Klimaschutz- und Mobilitätszielen in das ÖEK. Daher sollen diese Ziele in Form eines Leitbildes zusammengefasst werden.

Bekennnis der Gemeinde Feld am See

„Die Gemeinde Feld am See bekennt sich zur Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung und sieht in der Umsetzung einer zukunftsfähigen kommunalen Energiepolitik einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger.“

Die Gemeinde Feld am See folgt dabei unten aufgeführten Zielsetzungen:

Wir werden durch umfassende Beratungen, zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit und Vorbildwirkung das Bewusstsein der BürgerInnen für ein energieeffizientes und nachhaltiges Handeln heben.

Wir werden die Nutzung heimischer Ressourcen unterstützen und so zu den übergeordneten Zielen des Klimaschutzes, der nachhaltigen Ressourcenverwendung (Reduktion der Grauen Energie) sowie zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung beitragen.

Wir werden alle rechtlichen und formalen Möglichkeiten nutzen, um eine energieeffiziente und ökologische Gebäudequalität in der Gemeinde zu schaffen und gezielte Maßnahmen setzen, um den Energieverbrauch kommunaler Gebäude und Einrichtungen nachhaltig weiter zu senken.

Wir werden alle vertretbaren Möglichkeiten nutzen, um den Einsatz erneuerbarer Energieträger auf dem Gemeindegebiet zu erweitern und den Anteil an fossilen Energieträgern zu reduzieren.

Wir werden Initiativen im Bereich der alternativen Mobilitätsformen und der Elektromobilität sowie die Forcierung öffentlicher Verkehrsmittel unterstützen.

Wir werden uns in den Gemeindeverbänden für eine Steigerung der Energieeffizienz einsetzen.

Wir bekennen uns zu einem Erfahrungsaustausch und einer engen Kooperation mit anderen Gemeinden hinsichtlich Energieeffizienz und werden uns an geeigneten regionalen und überregionalen Projekten beteiligen.

Wir werden als Gemeinde alle erforderlichen Maßnahmen setzen, um die Ziele dieses Leitbildes zu erreichen.

Dieses Leitbild wurde in der Gemeinderatssitzung am 25. März 2014 beschlossen.

2 AUFLISTUNG DER ZIELE UND MASSNAHMEN

2.1 ENERGIE – WÄRMEVERSORGUNG

Ziel: Verringerung des absoluten Bedarfs an Energie im Bereich der Wärmeversorgung von Gebäuden durch Effizienzsteigerung, wobei der Endenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 bezogen auf die Einwohnerzahl um 10 % gesenkt werden soll.

- Weiterführung bzw. Ausweitung des Informations- und Beratungsangebotes zur Bewusstseinsbildung bei den BürgerInnen
- Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Maßnahmenkonzeptes im Bereich Gebäudeneubau und Sanierung.
- Verpflichtende Evaluierung des Fortschritts und der Zielerreichung durch:
 - Evaluierung anhand einer Energiebilanz der Gemeinde Feld am See im 10-Jahres Rhythmus
 - Erstellung eines Energieberichts/Audit-Berichts der zumindest alle 3 Jahre aktualisiert werden soll
 - Jährliche Ermittlung und Darstellung von ausgewählten Indikatoren zur Überprüfung des Umsetzungsstandes und zur Qualitätskontrolle (z.B. m² Solaranlagen pro Einwohner, etc...)
- Regelmäßige Gespräche mit dem Gewerbe, sozialem Wohnbau, Tourismusbetrieben usw. zur Senkung des Energieverbrauchs

Ziel: Ausschöpfung der Potentiale von erneuerbaren Energieträgern, wobei deren Anteil an der Wärmeerzeugung um mind. 10 % bis 2020 gesteigert werden soll.

- Bei der Fernwärmeerzeugung soll das bereits gut ausgebaute Fernwärmenetz im Bereich des Möglichen verdichtet werden.
- Verstärkte Nutzung lokaler und regionaler Potentiale an erneuerbaren Energieträgern zur Wärmeerzeugung durch Sonnenenergie, Holz, z.B. durch Errichtung von Mikronetzen
- Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur deutlichen und raschen Reduktion der fossilen Brennstoffe, insbesondere Ölkessel

Ziel: Die Treibhausgas-Emissionen vor allem CO₂ werden vom Ausgangsjahr 2013 bis zum Jahr 2020 um mind. 20 % verringert.

- Durchführung umfassender Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches sowie verstärkter Einsatz CO₂-neutraler Energieträger.

Ziel: Der bereits eingeschlagene Weg der Energieoptimierung und des Energiecontrollings bei den gemeindeeigenen Objekten soll fortgesetzt werden.

- Einhaltung von hohen Planungs- und Baustandards bei Neubau und Sanierung.
- Sanierungsplanung für alle öffentlichen bzw. im Eigentum der Gemeinde stehenden Gebäude.
- Bewusstseinsbildung für effiziente Wärmenutzung in der Gemeindeverwaltung

Ziel: Anbieten von kostenlosen Energieberatungen am Gemeindeamt für die Bevölkerung der Gemeinde Feld am See

- Angebot einer halbjährlichen unabhängigen Energieberatung am Gemeindeamt. Zwischenzeitlich Verweis auf das bestehende Beratungsangebot.

2.2 ELEKTRISCHE ENERGIE

Ziel: Sichere Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft mit Strom mit einem möglichst hohen Ökostromanteil aus der Region.

- Nutzung aller Möglichkeiten zur Reduktion des Stromverbrauchs (z.B. Verwendung von LED- bzw. Energiesparlampen und Vermeidung des stand-by-Betriebes, Infokampagnen usw.).
- Erhöhung des Anteils von Ökostrom, z.B. durch ein Photovoltaikprojekt mit Bürgerbeteiligung.
- Nutzung der Wasserkraftressourcen

Ziel: Umstieg auf erneuerbare Energieformen bei Gemeindegebäuden bzw. Errichtung von Photovoltaik- und Sonnenkollektoren auf gemeindeeigenen Gebäuden.

- Umsetzung des Photovoltaik- Potenzials auf den kommunalen Gebäuden.

Ziel: Nutzung des Einsparpotentials bei den kommunalen Gebäuden und Anlagen

- Energieeffizienz der Straßenbeleuchtung beurteilen und verbessern (Abschaltzeiten, Absenkerzeiten,..)
- Umstellung der alten Quecksilberdampfleuchten auf neue energieeffiziente Leuchten.
- Energieeffizienzkriterien bei Neuanschaffung von EDV-Anlagen und Kopierern festlegen
- Bewusstseinsbildung für effiziente Stromnutzung in der Gemeindeverwaltung

2.3 MOBILITÄT

Ziel: Der Fußgänger- und Radverkehr ist zu fördern und anteilmäßig zu erhöhen.

- Verbesserung der Infrastruktur für den Rad- und Fußgängerverkehr.
- Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes in Länge und Qualität.
- Imagekampagnen zum „Zu-Fuß-Gehen“ und zum „Radfahren“.
- Verdichtung und gestalterische Aufwertung des Wegenetzes für FußgängerInnen und RadfahrerInnen.
- Attraktive und sichere Führung des Fußgänger- und Radverkehrs im Einzugsbereich von bestehenden und neuen Bushaltestellen.

Ziel: Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie eine deutliche Reduktion der Unfälle mit Personenschaden ist vorrangiges Ziel der Mobilitätssicherung.

- Sanierung von Unfallschwerpunkten mit Priorität für den Schutz von FußgängerInnen und RadfahrerInnen.
- Überprüfung und Aktualisierung von Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion für den Kfz-Verkehr.
- Ausschöpfung der Möglichkeiten zur sicheren und barrierefreien Straßenquerung für FußgängerInnen und RadfahrerInnen, auch im Bereich von Bushaltestellen.

Ziel: Effiziente und umfeldverträgliche Organisation des notwendigen motorisierten Individualverkehrs, bei gleichzeitiger Reduktion des nicht notwendigen Kfz-Verkehrs.

- Steigerung des Fußgänger-, Rad- und ÖPN-Verkehrs durch Angebotsverbesserungen und Qualitätsoffensiven.
- Verlagerung von Kfz-Kurzfahrten.
- Initiativen zur Förderung energiesparender, lärm- und schadstoffarmer Kraftfahrzeuge.
- Prüfung von verkehrslenkenden Maßnahmen zur Reduktion des nicht notwendigen Kfz-Verkehrs.
- Straßenneu- und -ausbau ausschließlich zur Entlastung von dicht besiedelten Wohngebieten.
- Gestaltung der Straßen-Seitenräume wie breitere Gehsteige, Bäume etc. und reduzierte Geschwindigkeiten.

2.4 WASSER/ABWASSER

Ziel: Konsequente und umfassende Reinhaltung der Wasservorkommen zur Sicherung der Gemeinde mit hochwertigem Trinkwasser in ausreichender Qualität.

- Sicherung und gegebenenfalls Ausweisung weiterer Flächen für den Grundwasser- und Quellenschutz.
- Unterstützung der Wassergenossenschaften zur Sicherung der Wasserversorgung

Ziel: Sparsamer und bewusster Umgang mit Trinkwasser.

Der Durchschnittsverbrauch sollte in den nächsten 10 Jahren um 10 % gesenkt werden. Dies auch mit dem Ziel, die Wohnungsbetriebskosten zu senken.

- Nutzung aller technischen Maßnahmen zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs (z.B. wassersparende Armaturen etc.).
- Nutzung von Oberflächenwässern als Brauchwasser (z.B. zur Straßenreinigung).

Ziel: Wahrung des hohen Standards in der Abwasserentsorgung

- Vollständiger Ausbau und laufende Sanierung des Kanalleitungssystems.
- Trennung von Oberflächenwässern und Abwässern. Regenwasserversickerung möglichst vor Ort.
- Vermeidung unnötiger Versiegelungen und großflächiger Unterbauungen. Vorsehen und fördern von sickerfähigen Stellplatzflächen und Dachbegrünungen.
- Ausgestaltung von Regenabflussgerinnen und Retentionsräumen nach ökologischen Erfordernissen.
- Förderung von dezentralen Abwasserbehandlungsanlagen

2.5 ABFALLENTSORGUNG

Ziel: Müllvermeidung und damit Reduktion des Müllvolumens.

- Kooperation mit Institutionen, die zum Thema Müllvermeidung über Erfahrung verfügen.
- Schaffung und Erweiterung von Möglichkeiten zur Nach- und Weiternutzung von Altwaren.
- Bewusstseinsbildenden Maßnahmen und Aktionen zur Müllvermeidung

Ziel: Mülltrennung und Wiederverwertung forcieren.

- Verbesserung der Sammelinfrastruktur.
- Weiterführung der Schwerpunktkampagnen zur getrennten Erfassung von Altpapier, Kartonagen, Altglas, Plastikflaschen, Problemstoffen.

Ziel: Energieverbrauch in der Abfallsammlung reduzieren

- Fahrtroutenoptimierung in Zusammenarbeit mit dem Abfallsammler
- Regelmäßige Spritspartrainings mit Überprüfung in einer Treibstoffbuchhaltung

2.6 KLIMAFREUNDLICHE LANDWIRTSCHAFT

Ziel: Förderung einer klimafreundlichen Landwirtschaft durch Humusaufbau, richtige Kompostierung und CO₂-Recycling

- Erhöhung des Klimaschutz durch Boden-, Humus- und Biotopmanagement.
- Implementierung einer Kreislaufwirtschaft biogener Reststoffe mit dezentralen Biomassezentren einschließlich Kompostieranlagen (Sammlung und Verwertung von Strauch- und Baumschnitt gemeinsam mit Nachbargemeinden)
- Anbieten von Schulungen: Humusaufbau für Landwirte - Renaturierung Moorbiotope - Kompostierungsaktion mit Schülern.
- Forcierung Biolandbau

2.7 REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

Ziel: Regionale Wertschöpfung erhalten durch Einkaufen im Ort und Errichtung von Bioläden und Dorfläden.

- Erstellung einer Liste der regionalen Produkte und der Kooperationspartner, wo diese verkauft werden.
- Vorbildwirkung der Gemeinde bei der Beschaffung von Lebensmitteln
- Unterstützung von regionalen Märkten, z.B. durch Öffentlichkeitsarbeit usw.

2.8 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – WEITERBILDUNG

Ziel: Setzen von bewusstseinsbildenden Maßnahmen durch Informations- und Aufklärungsarbeit, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. e5-Newsletter) und Exkursionen.

- Berichte in Gemeindezeitung, Regionszeitungen mit Beilage über e5, Informationen auf Homepage (gemeindeeigene HP mit e5-Logo, Intranet für Protokolle, z.B. Serie mit Energiespartipps, plakative Darstellung, ...) zu den Themen Energieeffizienz und Erneuerbarer Energie.
- Durchführung von jährlichen Energie-Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung (Tag der Sonne, Energiemesse, Mobilitätsveranstaltungen,...).

Ziel: Bewusstseinsbildende Maßnahmen zu den Themen Energie, Klima und Umweltschutz in Schulen und Kindergärten.

- Durchführung von jährlichen Veranstaltungen mit Einbindung der Schulen und des Kindergartens wie z.B. Eisblockwette, e-Mobilitätsveranstaltungen und Wettbewerben im Rahmen des "Tages der Sonne" zu den Themen Energie, Klima- und Umweltschutz.
- Durchführung von jährlichen Energieprojekten und Energieexkursionen mit der Volksschule und dem Kindergarten.

Hannes OBEREDER
Projektmanagement